



00
ka



Bey den
Sehr frühen und schmerzlichen
Doch
Hochseligen und freudigen Tode/

Der
Hoch-Gebornen Gräfin und Frauen,

S R N S S

Maria Elisabeth,

Gebornen Reichs-Gräfin von Promnis, Freyen Standes,
Herrin der freyen Herrschaft zu Pleß in Schlesien, auf Sorau,
Triebl und Raumburg, Herrin derer Herrschaften Klitsch-
dorf und Drehna, wie auch Betschau, Peterswalde,
Kreppehof und Jannowitz, &c.

Des
Hoch-Gebornen Grafen und Herrn,

S S R R S

Heinrich Ernst,

Reichs-Grafen zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Bernigerode und
Hohnstein, Herrn zu Epstein, Münsenberg, Breunberg, Altmund, Kohra und
Klettenberg, des Königl. Dänischen Pannenburg-Ordens Rittern,

Hochgeliebtesten Frau Gemahlin/

Nachdem Dieselbe am 20. des Monats Juli, in ihren Erbster
verschieden,

Und nach der am 23. Julii geschehenen solennen Beisetzung in der Hoch-
Gräfl. Schloß-Capelle,

am 30. ejusdem die Gedächtnis-Predigt in der ganzen
Graffschaft gehalten wurde,

Solten ihre unterthänigste Condolence von ganzen Herken abtrotten

Das **Stolberg-Bernigerödische Stadt-**
MINISTERIUM.

WERNIGERODE, Gedruckt mit Struckischen Schriften.

Ak

Handwritten text, likely a list or index, with several lines of text and decorative elements. The text is written in a historical script, possibly Gothic or similar, and is arranged in a structured format. The text is mirrored across the page, suggesting it was printed on a single sheet and then bound in a book. The text is arranged in a structured format, with several lines of text and decorative elements. The text is written in a historical script, possibly Gothic or similar, and is arranged in a structured format. The text is mirrored across the page, suggesting it was printed on a single sheet and then bound in a book.





erlauchte Gräfin / gehst Du fort ?

Und bist kaum erst zu uns gekommen,
Beschiffst Du einen andern Port?

Dein Schiff war ja hieher geschwommen,

Und Du schienst dabey ganz vergnügt,

Wie? hat es Dich denn nicht gefallen?

Man hörte doch Dank-Lieder schallen:

Wir wissen, daß dein Herz und Mund uns nicht betriegt.

Ja, ja, Du warest überzeugt,

Gott habe Dich an diese Lande

Geführt, drum war dein Herz geneigt,

(Du glaubst, daß hier dein Schiff nicht strandet,)

An

An diesen Grenzen still zu stehn;
Und Dich so lange zu verweilen,
Bis Dich Dein Schiff-Herr hiesse eilen;
Dann aber müßtest Du, auch schnell zum Ziele gehn.

Diß ist geschehn mir allzubald;
Wir haben Dich ja kaum gesehen,
Wie kommts, daß schon die Glocke schallt?
Hilfft hier kein unermüdet Ziehen?
Nein, Nein, du sprichst: Nun muß ich gehn;
Ich hab es selbstn nicht vermuthet/
Ich weiß, daß euch das Herze blutet:
Wer will, der kan zulezt des Herren Rath verstehn.

Ja, ja ich muß zum Himmel hin/
Zum Himmel/ mich muß keiner halten;
So riefest Du mit frohem Sinn:
Lass nur den blassen Leib erkalten,
Ich scheue die Verwesung nicht,
Der Leib mag Würmer Speise werden/
Er ruhet doch von den Beschwerden,
Wohl mir, daß heute noch die schwache Hütte bricht.

Noch heute wird der Himmel mir
Zu theil, heut will ich Jesum schauen,

Des

Des Paradieses güldne Thür,
Und die von GOTT erbaute Auen,
Die öffnen sich in voller Pracht;
O! hätt ich dieses ehr erfahren!
Wie? solt ich Lob und Zauchzen spahren?
O! Sonne! die mir selbst / mein Heiland zuge-
dacht!

Nein, niemahls hätte ich geglaubt/
Daß ich so grosse Seligkeiten/
Die mir nun ewig keiner raubt,
Noch heute würde gleich erbeuten.
O! wohl mir, alles ist besiegt!
Der Schmerz ist fort, das Leid verschwindet,
Weil mir mein Heiland Cronen windet,
Seht! wie die frohe Schar zu **JESU** Füßen
liegt!

So schallte DER Schwanen-Lied,
Geerönte Gräfin durch die Lüfte,
Wie froh, wie froh ist DER Gemüth,
Daß DU durch Wellen und durch Klüfte,
Noch eher als DU es gedacht,
So schleunig kanst den Lauf vollenden;
DU ruhest sanft in dessen Händen,
Der **DIE** zur Sicherheit, und Ruhe hat gebracht.
DU



Du drückst D^{er} selbst die Augen zu,
Und schliessest die erblasste Lippen;
Nichts stöhret Deine stolze Ruh,
Da wir noch Thäler und auch Klippen
Besteigen müssen, Du bist nun
Im Hafen, Dein Schiff kan nie stranden,
Es kan auf ewig sicher landen,
Du kanst in J^{esu} Schooß und Armen selig ruhn.

Ihr, die ihr Noth und Tod noch scheut,
Kommt, lernt von unser Gräfin Sterben;
Seht, wie sich jest J^h Alles freut,
S^{ie} weiß, S^{ie} wird die Krone erben,
Darüber S^{ie} so treu gekämpft,
Darnach S^{ie} unverrückt gelauffen,
Da S^{ie} sich von dem grossen Hauffen,
Der grossen Welt entfernt, und ihre Lust gedämpft.

S^{ie} siegte stets in Christi Kraft,
Nichts konte S^{ie} gefangen nehmen,
S^{ie} spührte was die Gnade schafft,
S^{ie} wolte seiner sich nicht schämen;
S^{ie} lief von Kindes Beinen an,
In dessen Pfad der S^{ie} erkohren,
Dem S^{ie} die Treue zugeschworen,
Den S^{ie} bis in den Tod, ja ewig lieb gewann.

D!

W! Gräfin / wer hat Dich gekant?
Und rühmt nicht Deine seltne Gnade?
Den aufgeklärten Verstand,
Die Tugenden im grossen Grade;
Der Anmuth allerschönstes Bild;
Der **EN** Englisch, ja recht Göttlich Wesen,
So man **EN** aus den Augen lesen,
Und merken konte, daß Du damit ganz erfüllt?

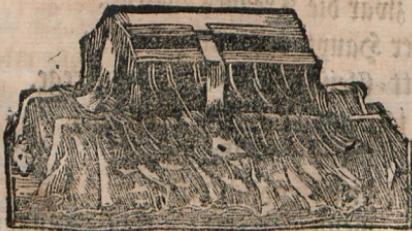
Was ist die Ursach, daß uns jest
Dein Scheiden bis zur Erde beuget;
Die Wangen ganz mit Thränen nest,
Daß unser Mund, voll Wehmuth, schweiget,
Du wirst bey uns zu sehr gemisset,
Dein Daseyn schien uns unentbehrlich,
Dein Scheiden deucht uns ganz gefährlich,
Doch Du glaubst, daß Gott nie sein treues Volk vergift.

Ja, Gott ist weise und getreu;
Er führet zwar die Creuzes-Wege;
Blieb unser Haupt doch auch dabey;
Der Spott-Geist machte Ihn nicht rege.
Dies es: ja, hat er Gott vertraut,
So steige er herab vom Creuze,
Damit uns dieses endlich reize
Zu glauben, wenn man jest ein klares Wunder schaut.

Er

Er stieg drum nicht vom Creuze ab,
Er blieb an dem verfluchten Pfahle;
Und wehlt' noch dazu das Grab:
Doch so ging er zum Himmels-Saale.
Das ist der Weg, den er bezieht:
Dann that er noch viel grössre Wunder;
Und das ist unsers Glaubens Zunder,
Der schnöde Ungedult und Murren gerne flieht.

Du Hochgebornes Grosses Haus/
Von Stolbergs hohen altem Stamme/
Du fühlst jetzt des Todes Graus,
Da die erhiste Creuzes-Flamme
Der Bräun blassen Leib verzehret,
Der Schmerz ist groß, er reisset Wunden,
Jetzt sind die trüben Leidens-Stunden,
Gott ist's / der Euer Leid gewiß in Freude
fehrt.



78 M. 404

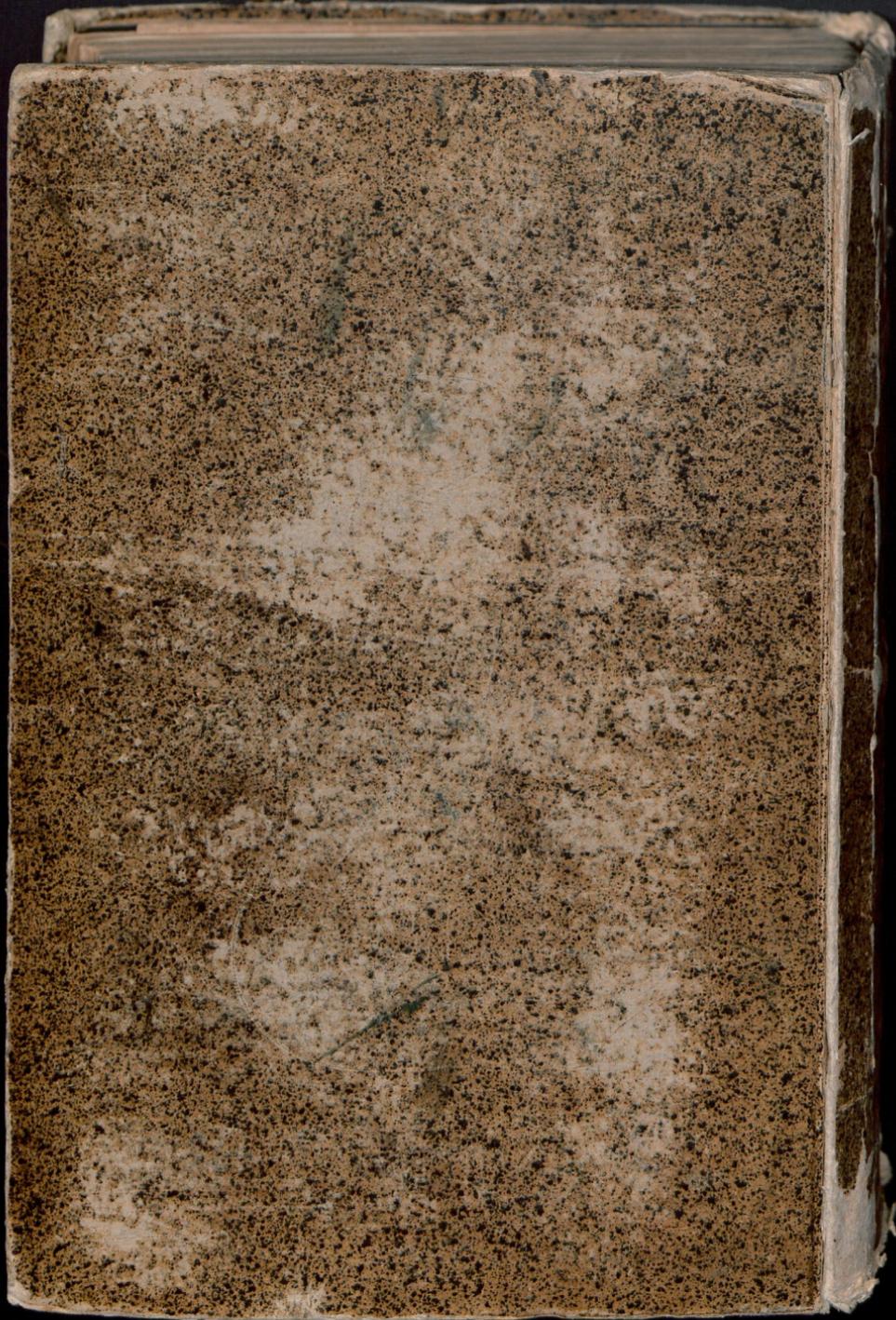
ULB Halle 3
002 188 724



TA-70L

V. 17 22





Bei den
Sehr frühen und schmerzlichen
Doch
Hochseligen und freudigen Tode/
Der

Hoch-Gebornen Gräfin und Frauen,

S R M B S S

Maria **E**lisabeth/

Gebornen Reichs-Gräfin von Promnis, Freyen Standes:
Herrin der freyen Herrschaft zu Pleß in Schlesien, auf Sorau,
Triebel und Raumburg, Herrin derer Herrschaften Klitsch-
dorf und Drehna, wie auch Betschau, Peterswalde,
Kreppelhof und Jannowitz, &c.

Des
Hoch-Gebornen Grafen und Herrn,

S E R R S

Heinrich **G**rusten/

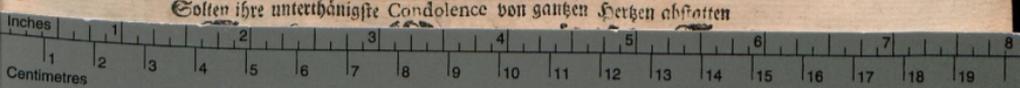
Reichs-Grafen zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Bernigerode und
Hohnstein, Herrn zu Epstein, Münsenberg, Breunberg, Nigmond, Lohra und
Klettenberg, des Königl. Dänischen Dauenbrog-Ordens Rittern,

Hochgeliebtesten Frau Gemahlin/

Nachdem Dieselbe am 20. des Monats Juli, in ihren Erdlöcher
verschieden,

Und nach der am 23. Julii geschehenen *solemnem* Beysetzung in der Hoch-
Gräfl. Schloß-Capelle,
am 30. *ejusdem* die Gedächtniß-Predigt in der ganzen
Graffschaft gehalten wurde,

Sollten ihre unterthänigste Condolence von ganten Herzen abstratten



Farbkarte #13

B.I.G.

